

Dienstag, 26. September 2017

Kronen Zeitung.

NIEDERÖSTERREICH

Teure Käufe und Rodung als Vorwürfe:

Wirbel um Wälder: Bauern gegen Stift

Überteuerte Grundstückskäufe und unnötige Rodungen werden den Verantwortlichen des Stiftes Göttweig von Landwirten vorgeworfen. Doch Wirtschaftsdirektor Gerhard Grabner dementiert im „Krone“-Gespräch und gibt Einblick in seine Arbeit. Keine Spur von Unregelmäßigkeiten. Doch der Unmut in der Bevölkerung bleibt.

Der Kauf von rund 26 Hektar Wald in der Nähe von Zwettl und eine Rodung am Kogl-Berg bei Paudorf, Bezirk Krems, lassen bei empörten Bauern die Wogen hochgehen. Zu teuer seien die Käufe und zerstörerisch die Bewirtschaftung, heißt es in einem anonymen Schreiben. Doch der Wirtschaftsdirektor des Stiftes, Gerhard Grabner, erklärt die Hergänge: „Alle Rodungen, die wir beantragen, entsprechen den Verordnungen und haben triftige Gründe. Im Fall des Kogl-Berges war es eine vorgeschriebene Bestandsumwandlung für Sicherheit und Artenschutz.“

Auch der Zukauf in Zwettl soll den marktüblichen Preisen entsprechen und wurde sogar per Gutachter bestätigt. Grabner erklärt: „Wir arbeiten immer nach strengen Kriterien.“ Doch die Diskussionen unter den Anrainern dürften weiterlaufen. Josef Poyer



Wir haben immer wieder mit Vorwürfen dieser Art zu tun. Deshalb versuchen wir auch, mit größter Sorgfalt vorzugehen.

Gerhard Grabner, Stift Göttweig